

Großer Chor, großes Stück, großer Klang

Bachchor mit Beethovens „Missa Solemnis“

Wichtig war wieder das Bild, das der Bachchor den Besuchern seines Jahreskonzertes am Sonntag bot: ein riesiger Chor, die Sänger komplett schwarz gekleidet, überragte das Orchester der Philharmonie Ruhr um Meter – wie eine Menschenwand. Das Bild täuschte nichts vor: Voll und kräftig war auch der Klang, der von diesem Chor ausging und die Reinoldikirche füllte.

Bachs Kantate „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ sang der Chor unter der Leitung von Klaus Müller in Zusammenarbeit mit Beethovens „Missa Solemnis“. Ergänzt wurden Chor und Orchester von den Solisten Katharina Leyhe (Sopran), Maria Hilmes (Mezzosopran), Markus Francke (Tenor) und Jens Hamann (Bass).

Während der Chor in der Bachkantate nur in zweien der fünf Teile singt, ist er in der Missa in jedem Stück gefordert. Im Wechsel mit den Solisten singt er das feierlich getragene „Kyrie“, das temperamentvolle „Gloria“, das ab-

wechslungsreiche und sehr anspruchsvolle „Credo“, „Sanctus“ und „Benedictus“ mit dem abschließenden „Osanna in excelsis“ und das vielfältige „Agnus dei“, abschließend dann das strahlende „Dona nobis pacem“.

Schwieriger wurde es für die Sänger in Beethovens Messe. Sopran und Tenor haben in diesem Stück mit ungewöhnlichen Höhen zu tun, bei denen es besonderer Technik bedarf, diese sauber zu singen. Dem Bachchor gelangen diese Stellen meist problemlos und unangestrengt. In den temperamentvolleren Teilen, aber auch in ruhigeren Passagen bewies der Chor Professionalität. Zahlreiche Takt- und Tempowechsel forderten das Orchester und den Dirigenten besonders heraus, extreme Dynamiken besonders den Chor und die Solisten. Gut für den Bachchor, der sich hier wieder als sehr guter Chor beweisen wollte – und konnte. HS